



Entomologische Rundschau

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

31. Jahrgang.
No. 8.

Samstag, 25. April 1914.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschland und Oesterreich **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Eine neue Colias-Form aus dem Kaukasus.

Von **J. Röber**, Dresden.

Der durch seine entomologischen Forschungsreisen rühmlichst bekannt gewordene Herr **A. Neuschild** in Berlin hat während seines Aufenthalts im Kaukasus im Sommer 1913 eine neue *Colias*-♀-Form entdeckt, die ich ihm zu Ehren *Neuschildi* benenne.

Es handelt sich um *Col. aurorina* H.-Sch., die im Kaukasus in typischer Form anzutreten scheint. Außer der weißen ♀-Form hat Herr **Neuschild** auch eine bisher unbeschriebene gelbe ♀-Form erbeutet. Eine rote ♀-Form hat Herr **Neuschild**, nach brieflicher Mitteilung in dem erwähnten Sammelgebiete nicht beobachtet. Die neue Form hat oberseits licht schwefelgelbe Grundfärbung, die etwas dunkler ist als bei mitteleuropäischen *hyale*-♀♀. Der Basalteil der Vorderflügel sowohl als auch der Diskus der Hinterflügel ist viel weniger dunkel beschattet als bei den weißen ♀♀, so daß der große orangerote Mittelfleck der Hinterflügel besonders auffällig erscheint; in der sonstigen Zeichnung ist kaum ein Unterschied wahrzunehmen. Auch die Unterseite ist gelber als bei der weißen ♀-Form und der Leib ist auffällig gelb beschuppt, wie auch der vordere Teil des Thorax in größerer Ausdehnung rot behaart ist.

Die — anscheinend auch nur in der weißen Form an demselben Sammelplatze vorkommenden — ♀♀

von *Col. caucasica* Stgr. sind oberseits den weißen *aurorina*-♀♀ sehr ähnlich, doch unterscheiden sie sich durch die tiefer roten Fransen, oberseits viel schärfere und intensivere schwarze Zeichnung, mehr verdunkelte Hinterflügel und den matter orangeroten und kleineren Mittelfleck der Hinterflügel. Das *caucasica*-♂ ist ja auch dem *aurorina*-♂ oberseits sehr ähnlich, doch läßt es sich durch die rein orangeroten, nicht dunkel bepuderten Vorderflügel und die stärker verdüsterten Hinterflügel, die vor dem schwarzen Saume auch verwaschene gelbliche Flecke zeigen, un schwer unterscheiden. Unterseits unterscheidet sich *caucasica* in beiden Geschlechtern durch die viel gelbere Grundfärbung, während alle *aurorina*-Formen starke grünliche Beimischung zeigen.

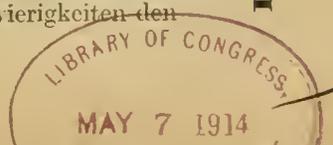
Herr **Neuschild** hat hierzu den folgenden Sammelbericht gegeben:

Fangbericht.

Unter den Tagfaltern sind die Parnassier und Coliaden wohl die beliebtesten Familien. Die Jagd auf Parnassier gestaltet sich meist so, daß der Reisende, sobald er ein gutes Fluggebiet entdeckt hat und der Wettergott nicht gar zu ungnädig ist, durch Fleiß und Ausdauer eine gute, bisweilen reichliche Ausbeute erzielen kann, selbst bei relativ seltenen Arten.

Bei den Coliaden ist dies wesentlich anders. Sie sind ausgezeichnete Schnellflieger, setzen sich nicht allzuviel und eine „gescheno“ *Colias* ist noch lange keine „gefangene“ *Colias*. Letzteres trifft namentlich bei den größeren die Hochgebirge bewohnenden Arten zu, wo noch allerlei Terrainschwierigkeiten den

Infolge verspäteten Einlaufs der Korrekturen konnte die Ausgabe der Insektenbörse nicht rechtzeitig erfolgen. Versandabteilung Zeitschriften Tübingen.



Fang ungünstig beeinflussen. — Es ist eine besondere Sammeltechnik und Aktivität anzuwenden, wenn man ein auch nur einigermaßen günstiges Resultat erzielen will. — Auf meinen 17. Sammel- und Studienreisen habe ich mich mit Vorliebe für die Coliaden interessiert und durch reichliche Ausbeuten mich in deren Variabilität vertiefen können. Durch Austiftelung einer Ködermethode ist es mir gelungen die schnellen Coliaden zahmer zu machen, sie in bestimmte Flugbahnen zu lenken. — Als ich auf meiner 15. Reise wieder mal nach dem Kleinkaukasus kam, entdeckte ich unweit Achalzik ein gutes Fanggebiet der *Colias aurorina*. Ich hatte vor, mit meiner Expedition gegen den Abull zu ziehen und beschloß einige Tage zu stoppen, um durch Massenfang nach Varietäten dieser schönen *Colias* zu fahnden. Eine ganze Reihe leider meist mit Flügeldefekten behafteten ♀♀ war mir bereits zur Beute geworden, als ich plötzlich einer wundervollen goldgelben Form dieser Art ansichtig wurde. Wie elektrisiert sprang ich dem herrlichen Tiere nach, aber trotz aller Bravour gelang es mir nicht das schöne Exemplar abzufangen. Schwankende windige Witterung hob die weitere Jagd auf die *aurorinas* auf und nolens volens mußte ich mich damit begnügen, „Sie“, die nun getaufte gesehen zu haben. Im folgenden Jahre besuchte ich die nämliche Lokalität wieder, um — es koste was es wolle —, wenigstens ein Stück der neuen kostbaren *Colias* heimzubringen. Tagelang hatte ich zwischen den sterilen Felsen auf der Lauer gelegen, endlich am 8. Tage konnte ich triumphierend mit einem Exemplar, welches in Qualität das Prädikat „sehr gut“ verdient, die Weiterreise antreten. Im Vergleich mit der als besondere Seltenheit geschätzten *Colias Chlorocoma*, die ich an zwei verschiedenen Lokalitäten in mehreren Stücken erbeutete, bin ich zu der Meinung gelangt, daß diese ab *Neuschildi* Röber als eine größte Seltenheit zu gelten hat. Sie und die weibliche rote Form der *Colias olga* sind unstreitig die beiden schönsten *Colias*-formen des wilden Kaukasusgebirges. Es wäre interessant zu erforschen, ob die *Colias olga* dort wo ihre Erscheinungszeit und Fluggebiet fast mit der von *Colias aurorina* zusammenfällt, mit letzterer sich kreuzt und welche Farbenvarietäten entstehen, wenn das rote ♂ von *Colias olga* sich mit dem gelben ♀ der ab. *Neuschildi* paart? Vielleicht gelingt es mir auf meinen weiteren Kaukasusreisen dieses Dunkel zu erhellen.

A. Neuschild, Berlin 29.

Tropische Reisen.

V.

Das obere Caucaatal und die Westcordillere.

Von A. H. Fassl.

(Fortsetzung.)

Mehrere hundert Meter abwärts von San Antonio fließt zwischen durchaus bewaldeten Gebirgshängen ein kristallheller Bach, der Rio Aguacatal; im obersten Teile wird die Talmulde bei 2200 m Höhe von einer einsamen Besetzung abgeschlossen, der Villa Elvira,

dem luxuriös eingerichteten Sommerschößchen eines Franzosen, von dem man sich allerlei Wundergeschichten zu erzählen wußte, und der unter anderem mit Erfolg Ausgrabungen in den Gräbern und Wohnstätten der alten vorspanischen Aguaca-Indianer veranstaltete, die auch Goldsachen zutage förderten. Ich selbst stieß auf meinen Exkursionen hinter der Villa Elvira mitten im Urwalde noch auf die bis 5 m tief ausgehobenen Schächte; von den Goldgräbern selbst bekam ich nichts zu sehen, nur deren bissige Hunde setzten mir des öfteren zu und einmal traf ich mitten im Walde das wunderhübsche Töchterchen des Besitzers, Renè. — Weit unangenehmer waren mir hier die fast täglichen Begegnungen mit Giftschlangen, wovon eine unserer Kreuzotter ähnliche, aber viel größere Art *Lachesis lanceolata*, hier „taya equis“ genannt, sehr gemein ist. Und doch habe ich in dieser Gegend eine vorzügliche Insektenausbeute zusammengebracht. Der Waldgürtel bis dicht unter den Kamm der Cordillere hat eine in sich ziemlich streng abgegrenzte Falterfauna.

Hier saugen an feuchten Wegstellen eine ganze Reihe durchwegs anderer Papilios, wie unten im Caucaatal. Vor allem fällt uns die stattliche Form des großen schwarzgelben *Papiliophaeton* Luc. auf, den ich von hier auch aus Raupen zog. Hinter der Villa Elvira und am Kamme, besonders an dem dort nach einer anderen Seite abfließenden Rio Vitaco, also stets über 2000 m Seehöhe, wird *P. phaeton* von dem viel feineren und zottig behaarten *Pap. cazicus* Luc. abgelöst. Ich habe niemals ein Exemplar des prächtigen Falters fliegend gesehen; ich traf sie stets mit zusammengefalteten Flügeln meist in Gesellschaft von *Catacticta* an nassen Steinen oder Holzstengeln oft mitten im wildesten Gewirr der Gebirgsbäche, wo ein Strahl der Mittagssonne das kalte murmelnde Wasser beschien; sie ließen sich ruhig mit der Pinzette greifen. *Pap. columbus* Koll. ist im unteren Aguacatal oft sehr häufig, hingegen fing ich *Pap. leucaspis lamis* Rothsch. nur ein einziges Mal in der Westcordillere.

Pereute zenobia Feld. und *zenobina* Hopff. sitzen oft in Anzahl an Wasserstellen, meist in Gesellschaft von *Catacticta*-Arten (*prioneris* Hopff., *tomyris* Feld., *philomarche* Feld., *suadilla* Hopff., *caucana* Rüb., *teutila* Doubl. und *modesta* Luc.) Von letzterer Art fing ich hier nebst der gewöhnlichen noch eine zweite ♀-Form mit rotem statt gelbem Discalfleck im Vorderflügel. *Archonias critias* Feld. und die Form *uniplaga* Fruhst. gehen vom Caucaatal bis zu etwa 1600 m Seehöhe herauf; sie fliegen mit als erste Tagfalter in der frühen Morgensonne. Vom Genus *Pieris* selbst ist *tovaria* Feld. und die rückwärts silberne *penthica* Koll. im unteren Teile des Tales häufig, *helena* Luc. selten und mehr gegen die Kammhöhe zu treffen. Zahlreicher als irgendwo in Columbien sind die Dismorphien hier vertreten; *Dism. avonia* Hew. und *medora* Dbl. sind die häufigsten, dann folgen *critomedia* Hübn., *lewyi* Luc. (in der Stammform), *mirandola* Hew. (wovon ich eine prächtige schwarze ♂ Aberration ab. *negrita*, fing und beschrieb), sowie die mimetischen *D. theucharila* Dbl., *nella* Butl. und *lysinooides* Stgr. Hiezu entdeckte und beschrieb ich noch neu *D. manu-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Eine neue Colias-Form aus dem Kaukasus. 41-42](#)